

worten (S. IX–XIX) beginnt mit Stefania MACIOCE, Pio II e Ferrara: *polita latinitas* alla corte di Leonello d'Este (S. 1–16), der eigentliche Beitragsteil, in dem die literarischen und künstlerischen humanistischen Aktivitäten im Ferrara Leonellos d'Este thematisiert werden; die im Titel angedeuteten Bezüge zu Pius II. bleiben marginal. – Stefan BAUER, Platina e le „res gestae“ di Pio II (S. 17–32), beleuchtet die ersten Jahre Platinas in Rom und zeigt, daß seine frühesten Bemühungen, päpstlicher Historiograph zu werden, wohl schon auf die Jahre 1463/64 zu datieren sind. – Pilar SILVA MAROTO, Arte y sociedad en Burgos en el siglo XV. Las promociones artísticas de Alonso de Cartagena (1440–1456) (S. 33–55). – Diega GIUNTA, Pio II e la canonizzazione di Caterina da Siena (S. 57–84), verfolgt die Bemühungen um die Heiligsprechung der großen Landsfrau Pius' II. von ihrem Tod bis zum Pontifikat Piccolomini und analysiert ikonographische Traditionen in den bildlichen Darstellungen der Heiligen. – Einen sehr allgemeinen Überblick über die Geschichte Civitavecchias ohne erkennbaren Bezug zu Piccolomini gibt Odoardo TOTI, Da Pio II Piccolomini a Leone XII. La lunga attesa per il ripristino dell'antica diocesi di Centumcellae (S. 85–104). – Harula ECONOMOPOULOS, Passato prossimo e presente nella cosiddetta „partenza di Pio II per la crociata“ della Libreria Piccolomini del duomo di Siena (S. 105–142), untersucht unter Hinzuziehung zahlreicher literarischer und bildlicher Quellen das Abschlußbild von Pinturicchio's Freskenzyklus in der Libreria Piccolomini von Siena auf zeitgenössische Bezüge. – Den religiösen Aspekt des Menschen Eneas Silvius Piccolomini von dessen Jugend bis zum Pontifikat verfolgt Pier Luigi GUIDUCCI, Le strade degli uomini e la storia di Dio. *De fidei itinere* di Enea Silvio Piccolomini (S. 143–176). – Antonietta AMICARELLI SCALISI, Enea Silvio Piccolomini e l'antipapa Felice V (Amedeo VIII di Savoia) (S. 177–182), widmet sich ohne jegliche Quellen- und Literaturbelege dem Verhältnis zwischen dem jungen Eneas und dem Baseler Konzilspapst. – Luigi BORGIA, L'araldica dei Piccolomini (S. 183–238), legt die bisher ausführlichste und beste Untersuchung zum Wappen der Familie Piccolomini vor. – Alessandro SCAFI, Pio II e la cartografia: un papa e un mappamondo tra Medioevo e Rinascimento (S. 239–264), erörtert eingehend die Beziehungen zwischen dem historisch-geographischen Werk Piccolominis und den im 15. Jh. verbreiteten Karten. – Starleen K. MEYER, From Guarnacca to Cope: Symbolism of Dress and Vestments in the Portraits of Pius II (S. 265–296), untersucht die bildlichen Darstellungen Piccolominis in Hinblick auf dessen (insbesondere liturgische) Kleidung, wobei in ausführlichen Exkursen die Geschichte der jeweiligen Kleidungsstücke erläutert wird. – Claudia LA MALFA, Le antichità romane al tempo di Enea Silvio Piccolomini (S. 297–310), datiert die heute in Mailand befindlichen Zeichnungen von antiken Reliefs und Skulpturen des sogenannten Anonimo dell'Ambrrosiana in die Jahre zwischen 1450 und 1466 und kann nachweisen, daß sie vor den Objekten selbst und nicht anhand von Kopien angefertigt wurden. – Marco BUSSAGLI, Alberto Aringhieri fra Pio II e Pio III (S. 311–318), verfolgt die Karriere des im Sieneser Dom mehrfach bildlich dargestellten Leiters der Domopera und interpretiert das dortige, von Aringhieri initiierte und finanzierte Fußbodenmosaik der Allegorie des Tugendberges als Hommage an Pius III. (Francesco Todeschini-Piccolomini). – Claudia BARSANTI, In memoria del reliquiario del Sacro Capo dell'apostolo Andrea (S. 319–340), verfolgt